

<b>Zeitschrift:</b>	Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
<b>Herausgeber:</b>	E. Looser
<b>Band:</b>	- (1846)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Nur, was Natur vereint, gehört sich an
<b>Autor:</b>	Bandlin, J.B.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-327175">https://doi.org/10.5169/seals-327175</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wissenschaft zu widmen — ist der festeste Vorsatz und das heiligste Gelübde der Eltern; denn es ist diesen nun, zum Theil durch eigene Erfahrung, sattsam klar geworden, daß des Menschen Wohlfahrt durch die Erziehung und diese hinwieder durch das Sein und Wollen, Leben und Streben der Eltern bedingt ist.

### Nur, was Natur vereint, gehört sich an.

(Von Dr. J. B. Bandlin.)

In seines Daseins kurzer Frist,  
Sprach einst der Del- zum Wassertropfen:  
Ich komme bei dir anzuklopfen,  
Wenn dir wie mir zu Muthe ist:  
So soll das Glück uns nicht entschlüpfen  
Und, trog des Lebens kaltem Spott,  
Und der Natur zum Troz und Gott,  
Wird uns noch heut' ein zärtlich Band verknüpfen.  
Gut, sprach der Wassertropfe kühl:  
Ich theile völlig dein Gefühl;  
So wollen wir uns denn umfangen!  
Dies war die Lösung, und sie sprangen  
Rasch aneinander, um durch Eigensinn  
Zu wirken, was ihr inn'res Wesen wehrte.  
Sie rangen nach der Einigung Gewinn:  
Nach der Verschmelzung. Doch der Dämon kehrte  
Den Del- vom Wassertropfen fort und fort . . .  
Hah, sprach das Del, so ist's doch wahr das Wort:  
„Noch nie, was inn'res Wesen nicht gebunden,  
„Hat Lebensglück in äußerm Bund gefunden!“

### Der Gruß der versöhnten Geliebten.

Ich weiß es nicht, ob Träumen, oder Wachen,  
Solch Feuer mir, in meine Aldern gießt?  
Ist's Todesfurcht? Ists der Verzweiflung Rachen,  
Vor dem des Auges helle Zähre fließt!?  
O, nein! es ist das Flüstern deines Geistes!  
Denn du, o du —  
Willst süße Ruh  
Mir in den Busen flößen!

Mein Geist war matt, und senkte seine Schwingen,  
Von tausend Qualen furchterlich gelähmt,  
Der Seele konnte Niemand Labung bringen,  
Für Schmerzen, die nur deine Liebe zähmte!  
Ich war allein auf diesem öden Balle,  
Und sonder Ruh!  
Denn du, o du —  
Warst ferne meinem Leiden! —